





Werte zu führen, daß er durch Empfindung, Beschaffung und Verbreitung von guten, nicht zu teuren Volks- und Jugendschriften, sowie in Bildern besonders auch in den Kreisen der Kinderwelt das vorhandene Verlangen nach geistvoller Auszubildung von Haus und Heim entgegenkommt. Die Bestrebungen des Vereins richten sich namentlich auch gegen die Auswüchse der kinematographischen Darstellungen, und er veranlaßt zur Erreichung dieser Ziele besonders Vorträge, Bücher- und Bilderausstellungen, unterstützt Volks-, Schul- und Arbeiterbibliotheken, gibt auch selbst vollständige Schriften heraus. Bloße Abwechslungsfeste seien dabei nicht ausreichend, sondern es müsse dem bildungsbedürftigen Volke auch Genuß und Befriedigung aus dem reichen Schatz von Kunst und Literatur geboten und namentlich den minderbemittelten Volksteilen gezeigt werden, daß man auch mit geringen Mitteln Schätze erwerben kann. Es werden deshalb etwa 120 Wanderausstellungen in kleinem Maßstabe im Laufe des Winters in allen drei Provinzen veranstaltet und neben Schrifttum und Bildwerken auch die Kinobilder mit in den Bereich des Ausstellens gezogen werden. — Im Hinblick auf die Kasse erfolgte dann ein Rundgang durch die Ausstellung. Nach Schluß der Besichtigung hielt Professor Brunner (Berlin), der literarische Beirat des Berliner Polizeipräsidiums, unter kinematographischer Vorführung von Filmausschnitten einen sehr interessanten Vortrag über das Thema „Der Kinematograph von heute — eine Volksgefahr“, worin der Redner in längeren Ausführungen und unter Vorlegung zahlreicher Beweisstücke die in der heutigen Ausartung zutage getretenen Schädigungen unseres Volkslebens in sittlicher und ästhetischer Hinsicht illustrierte.

## Deutsches Reich.

Das Krönungs- und Ordensfest wurde am gestrigen Sonntag im Königl. Schloß in Berlin nach alter Sitte gefeiert. Es wurden zahlreiche Ordensauszeichnungen verliehen; der von den Zobernern Vorfällen der bekannte Oberst v. Reuter hat den Roten Adlerorden 3. Klasse erhalten, was z. B. dem „Berliner Tageblatt“ Anlaß zu kritischen Bemerkungen gibt, die aber unberechtigt sind. Der Oberst ist freigeiprochen, und es lag kein Anlaß vor, ihm etwas vorzuenthalten, was ihm infolge seines Dienstalters zugebort war.

Die Beratung der neuen Anträge über die Zoberner Vorgänge wird im Reichstage erst am kommenden Donnerstag oder Freitag stattfinden, da der Reichslangler sich gesundheitlich nicht ganz wohl fühlt.

Ueber die Einbringung von Anträgen mit dem Ziele, die Rechte des Militärs bei Unruhen einzuschränken, fanden am Samstag im Reichstage Besprechungen zwischen dem Zentrum und den liberalen Parteien statt. In einer endgültigen Entscheidung ist es noch nicht gekommen, da die Formulierung der Anträge Schwierigkeiten macht. Es wird auch darauf hingearbeitet, gemeinsame Anträge einzubringen. Auch die Sozialdemokraten bereiten ähnliche Anträge vor, die sich auch auf die Reform des Militärstrafrechts beziehen.

Die Hauptergebnisse der Veranlagung zur Einkommensteuer in Preußen für das Jahr 1913 sind dem preussischen Abgeordnetenhaus zugegangen. Der Mehrbeitrag an Einkommensteuer beläuft sich gegen 1912 auf 24 985 139 Mk. Mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mk. sind veranlagt worden 829 009 Personen und zwar in den Städten 617 836, auf dem Lande 211 173. Einkommensteuerverfrei waren 8 698 666 Personen oder 21,35% der Bevölkerung. Ein Einkommen von 900 Mk. bis 3000 Mk. hatten 6 489 373 Personen oder fast 16% der Bevölkerung. Mehr als eine halbe Million Mark versteuerten 331 Personen.

Das preussische Abgeordnetenhaus beriet am Samstag das Wohnungsgezet, mit dem den vielfach geragelten jammervollen Verhältnissen auf diesem Gebiete begegnet werden soll. Der Handelsminister Dr. Sadow gab dem Entwurf ein Geleitwort mit, in dem seine Notwendigkeit eindringlich begründet wurde, er konnte indes nicht hindern, daß die Meinungen des Hauses recht geteilt waren. So will der Abg. v. Saffelt (Kons.) von der Ausdehnung des Gesetzes auf das flache Land nichts wissen. Das Zentrum steht dem Entwurf, wie der Abg. Dr. Baermeier bekannt gab, sympathisch gegenüber, während indes eine genaue Umschreibung, ob das Gesetz nur für die Städte oder auch für das Land gelten soll. Auch der Abg. Künzler (Nat.) begründete den Entwurf, fürchtet von ihm jedoch eine starke Beeinträchtigung der Selbstverwaltung der Gemeinden, die in dem Entwurf nach seiner Meinung überhaupt schlecht wegkommen. Mit einem trockenen und einem nassen Auge blickt der Abg. Lüdke (Freikons.) auf den Entwurf. Die Grundlinien erscheinen ihm richtig, aber die Motive, wie Verhinderung „ungefährdeter Bodenverfälschung“ usw. gefallen ihm nicht. Abg. Dr. Flesch (Sp.) wendet sich für das Gesetz aus, hält aber in Einzelheiten Verbesserungen für notwendig. Der Entwurf wurde schließlich an einen Ausschuss verwiesen.

Aus Elßaß-Lothringen. Vor dem Kaiserl. Rat (Rekurs-Gericht) wurde am Samstag vormittag der Rekurs des Präsidenten des Souvenir Alacien Lorrain gegen die Auflösung dieses Vereins verhandelt. Als Rekurs-träger trat heute der Vizepräsident des Vereins, Rechtsanwalt Selmer (Colmar), auf. In dreizehnstündiger Verhandlung wurde in ausführlicher Weise die Betätigung des Souvenir Francais und auch des Souvenir Alacien Lorrain zur Sprache gebracht und von dem Anklagevertreter, Geh. Regierungsrat Reinhard, an Hand zahlreicher Beweismittel ausgeführt, die Regierung habe die Überzeugung, daß der Souvenir Alacien Lorrain die Fortsetzung des Souvenir Francais war, und ebenso wie dieser nicht ausschließlich die Pflicht des Totenkultes bezweckte, sondern politische Bestrebungen, die eine Loslösung vom deutschen Vaterlande herbeiführen sollten. Auf Grund dessen sei auch am 23. Januar 1913 die Auflösung verfügt worden. Rechtsanwalt Selmer wandte sich in scharfer und sehr erregter Weise gegen diese Auflösung und insbesondere gegen das Urteil der Strafkammer von Metz, die am 23. November 1913 das Urteil des Schöffengerichts aufhob und wegen Nichterreichung der Mitgliedsliste den Präsidenten Herrn Jean zu 50 Mk. Geldstrafe verurteilte. Die Urteilsverfändung wurde auf den 24. Januar festgesetzt.

Zur Bildung eines Breitenbundes fand am Sonntag nachmitt. im preuss. Abgeordnetenhaus ein von Damen und Herren besuchter Präsenztage statt, an dem u. a. die Abgeordneten Freydrich v. Heubrand und Graf v. Westphalen teilnahmen. Zum Schluß wurde eine Entschließung angenommen, in der gegenüber den immer mehr hervortretenden Bestrebungen, welche auf eine Schwächung der aus christlicher und monarchischer Grundlage erwachsenen Kraft Breitenbundes abzielen, auf die Notwendigkeit des Zusammenstehens aller derjenigen hingewiesen wird, die Breiten gegen die Angriffe der Demokratie verteidigen wollen.

## Kreisaustrich des Kreises Gießen.

Gießen, 19. Jan.

Der Kreisaustrich des Kreises Gießen hielt am Samstag eine öffentliche Sitzung ab. Es wurde verhandelt über:

1. Gemeinderatswahl zu Saasen. Diese Wahl, die am 6. September 1913 stattfand, ist von dem Groß. Kreisrat von Antwerpen beantragt worden, weil behauptet wurde, daß während und nach der Wahl Freibeier geltend gemacht seien. Die Gemeindeführung erwiderte, daß die Wahl für ungültig zu erklären sei.

2. Bürgermeistereiwahl zu Kettenhausen. Bei dieser am 28. Oktober 1913 erfolgten Wahl wurde der bisherige Bürgermeister Roth mit 52 Stimmen wiedergewählt, während der Gegenkandidat Wilhelm Stenl 32 Stimmen erhielt. Da dem Kreisrat mitgeteilt worden ist, daß Bürgermeister Roth unzulässige Wahlbeeinflussungen vorgenommen habe, wurde auch diese von dem Groß. Kreisrat von Antwerpen beantragt und die Akten dem Kreisaustrich zur Entscheidung über diese Beantragung vorgelegt. In der Verhandlung war eine Reihe Zeugen geladen, die über vorgekommene Wahlbeeinflussungen Auskunft geben sollten. Da durch die Zeugenangaben jedoch nicht festgestellt werden konnte, daß unzulässige Wahlbeeinflussungen vorgekommen sind, erklärte der Kreisaustrich die Beantragung der Wahl für ungültig, so daß Bürgermeister Roth als gewählt zu betrachten ist.

3. Das bereits im Beschlusverfahren abgewiesene Gesuch des Wilhelm Heiler zu Willingen betr. die Errichtung einer Gastwirtschaft wurde auch nach öffentlicher Verhandlung abschlägig beschieden, da ein Bedürfnis zur Errichtung einer weiteren Gastwirtschaft in Willingen weder nachgewiesen, noch von dem Kreisaustrich anerkannt wurde.

## Landwirtschaftlicher Provinzialverein für Oberhessen.

Gießen, 19. Jan.

Unter dem Vorsitz des Grafen Wilhelm zu Solms-Laubach hielt der landwirtschaftliche Provinzialverein für Oberhessen am Samstag im Hoteleller seine ordentliche Mitgliederversammlung ab, welche aus allen Teilen Oberhessens sehr stark besucht war. Nach kurzen Eröffnungsworten widmete Präsident Graf Wilhelm den vorerwähnten Ausnahmestellen der Bürgermeisterei Melsungen, Burg-Gräfenrode und Gemeinderat Schreyer-Langenheim einen warmen Nachruf. Infolge Erkrankung schied aus dem Vorstande die Kreisräte von Westfeld-Lohrstedt, Kranzbühler-Schöten und Schiebel-Hriedberg, an ihre Stelle traten Dr. Werd und von Berner. Der Präsident gab dann noch einige Erläuterungen über den vorjährigen Vortrag „Entwicklung des Grundbesitzes“, welchen Geheimrat Bastian-Darmstadt hielt. Er wies besonders auf die Wichtigkeit der Lebensversicherung hin, besonders auch auf die Volksversicherung und die Lebensversicherung. — Dann leitete er mit, daß die Landesuniversität Gießen die Stipendiumstiftung des Provinzialvereins dankend angenommen habe. — Ueber die Auszeichnung der Dienstboten für langjährige treue Dienste teilte der Präsident mit, daß bis jetzt bereits 1044 Mk. ausgegeben wurden. Es wurden verteilt im Kreis Gießen 10 Broschen an Tanten, 34 Broschen als Ur-ankänger an Herren und 35 Ehrennadeln, im Kreis Alsfeld zwei Broschen, 9 Ehrennadeln, 5 Ehrennadeln, Friedberg 9, bezw. 12, bezw. 23, Wüdingen 8, bezw. 36, bezw. 34, Schotten 1, bezw. 6, bezw. 2. Für die Kreisräte in Wüdingen wählte der Verein an Ehrenrenten 300 Mk. für Adersbach und Othmar. Diese Preise erhielten u. a. D. Frieder-Sellers, Bürgermeister Widel-Ober-Roth, Gemeinde Wiedenbach, H. Schneider-Wüdingen, Otto Koch-Aulendorf, B. Krait-Weidenbach.

Danach hielt Regierungsrat Langermann-Gießen einen Vortrag über: „Die Beziehungen der oberhessischen Landwirtschaft zu neuen Krankenversicherungen.“ Der Redner schilderte in leichtverständlicher Weise die verschiedenen Änderungen und Neuerungen des Gesetzes. Die bisherigen Krankenkassen und Unfallrentenkassen wurden aufgelöst und zu allgemeinen Ortskrankenkassen umgewandelt. Die Gewichte teilen sich in zwei Klassen, die in festem Arbeitsverhältnis stehen und zur vorübergehenden helfen, 3. Tätigkeit bei Unfällen und Betriebsstörungen, 6. Personen, die Anspruch auf Pension haben, also Leute, die nicht mehr voll arbeitsfähig sind, wie Invaliden, emphysematische, 7. Lehrlinge im Betrieb ihrer Eltern; dagegen sind Kolonate versicherungspflichtig. Da die Krankenversicherung sehr billig ist, so ist sie den kleinen Landwirten sehr zu empfehlen. Die Versicherung beginnt mit dem Tag des Beginns der Arbeit, bei freiwilliger Versicherung mit dem ersten Beitrag zur Kasse. Arbeitsunfähige bleiben Mitglied, solange sie zahlen. Die Mitgliedschaft erlischt mit dem Eintritt in eine andere Kasse, bei dem unzulässigen Wechsel mit dem Aufhören der Arbeit, er kann aber die Mitgliedschaft fortsetzen. Ein Drittel bezahlt der Arbeitgeber, zwei Drittel der Versicherten. Die Beiträge berechnen sich nach dem Grundlohn. Für den Kreis Gießen zeigt der Grundlohn 6 Stufen, die Beiträge sind auf 4 v. Hdt. festgesetzt, für die Stadt Gießen: Grundlohn 10 Stufen, Beitrag 4 v. Hdt. Bei 10 Personen die Sonntags arbeiten, 1/2 Prozent mehr, Kreis Friedberg 6 Stufen 4 Prozent, Alsfeld 3 1/2 Prozent. Bei Krankheit und Wochenbett werden keine Beiträge bezahlt. Es wird gewährt: Krankengeld, Heilmittel, Krankengeld vom 4. Krankentage an. Friedberg zahlt vom 2. Tage an. Die Zahlung erfolgt 26 Wochen lang. Ferner werden gewährt Krankenhauseinlege, Hausgeld, Hilsmittel gegen Vererbung, Unterbringung in Genesungshäusern. Dieses letzte beträgt in der Stadt Gießen 4 Wochen, der Kreis hat es nicht vorgezogen. Für Wohnrenten wird gewährt acht Wochen lang Wochenbeitrag, Verbringung in ein Wohnrentenhaus, Gießen und Alsfeld gewähren freie ärztliche Geburtshilfe, Friedberg nicht. Wir sehen hier eine große Verschiedenheit in Bezug auf die Leistungen der Kassen. Das Sterbegeld beträgt etwa 30 Mk. Die Familienhilfe ist nur eingeführt in den Kreisen Gießen und Wüdingen. Die Beitragsleistungen ruhen bei Arbeitsunfähigkeit und Unterbrechungsdienst. Auch die ausländischen Saisonarbeiter müssen versichert werden. Zum Schluß behandelt er noch einige besondere Bestimmungen über Zahlungen, Befreiung von Versicherung usw. Graf Wilhelm spricht dem Redner den Dank der Versammlung aus. Auf eine Anfrage des Bürgermeisters Eber-Ruschenheim erklärt der Vortragende, daß die Mitglieder der alten Kassen ohne weiteres in die neuen übertritten. Zum Schluß erklärt der Präsident, daß der Provinzialverein auch in den abgelegenen Teilen Oberhessens und des Kreises Gießen, z. B. in der Rabenau, Versammlungen abhalten gedenke.

## Aus Stadt und Land.

Gießen, 19. Januar 1914.

• Tageskalender für Montag, den 19. Januar: Freidenker-Vereinigung Gießen: „Merkelmann und Volksbedürfnisse“, Dr. Schiller. Hotel Einhorn 1/2 Uhr. Trinker-Fürsorgestelle für Stadt und Landkreis Gießen: Gießen, Alterweg 9. Sprechstunde jeden Dienstag abend 6 1/2 bis 8 Uhr.

• Herr Redakteur Ernst Heß, unser langjähriger Kollege und Mitarbeiter, ist heute früh gestorben. Er war am 12. Mai 1872 in Darmstadt geboren. Wenn der Tod für ihn auch eine Erlösung von unheilbarer Krank-

heit war, so empfanden wir sein Geschied doch mit Erschütterung und Trauer. Herr Heß war das Bild eines kerngesunden Mannes gewesen, der auch die glückliche Veranlagung eines unbedrückten und heiteren Gemütes hatte. So war er im Verkehr mit seinen Mitbürgern und Bekannten beliebt geworden und in mehreren Vereinen übertrug man ihm Vorstandsämter. Es war uns allen und auch der Tätigkeit, die ihm oblag, zufluten gekommen, daß er ein heftiger Landsmann, ein braver, biederer Darmstädter, war, und seine Erfahrungen, die er als Redakteur an der „Darmstädter Zeitung“ gesammelt hatte, bevor er zu uns übertrat, waren gerade auf dem Gebiete heftiger Geschichte zu schätzen und gut zu verwerten. Er bekannte sich zu liberalen Anschauungen, und in seinem Mitgefühl für Aermere, in seiner Teilnahme an allem, wo es zu helfen galt, um minder begünstigten Menschen zu ihren Rechten zu verhelfen, war er uns allen sympathisch geworden. Sein froher und offener Sinn für die Schönheiten der Natur war ein überaus angenehmer Zug seines Wesens. Wir werden ihm ein gutes Andenken bewahren.

• Ordensauszeichnungen. Gelegentlich des preuss. Ordensfestes erhielt der Kommandeur des hiesigen Regiments, Herr Oberst von Trotta, gen. Trenben, den Kronenorden 2. Klasse, Oberstabsarzt Dr. Wiesinger den Roten Adlerorden 4. Klasse und der Garnisonverwaltungs-Unterspieler Fürst das Allgemeine Ehrenzeichen in Silber.

• Gewerbeausstellung 1914. Die Ausstellungseröffnung hat in den letzten Wochen durch die Weibinder eine gründliche Ausbesserung der Ausstellungsräume vornehmen und insbesondere die Zimmerdecken frisch täuchen lassen. Der Erfolg dieser Arbeiten ist ganz erheblich. Die Räume werden sich für die Ausstellung vorzüglich eignen und mit dazu beitragen, das gesamte Ausstellungsbild recht schön zu gestalten.

• Die Lotharinger-Aufführung des Groß. Theaters am Freitag den 23. d. M. beginnt bereits um 6 Uhr, da wegen der 4 1/2 stündigen Dauer der Vorstellung die Rückkehr der Darsteller zu spät sein würde. Die Aufführung ist ganz hervorragend. Die Räume werden sich für die Ausstellung vorzüglich eignen und mit dazu beitragen, das gesamte Ausstellungsbild recht schön zu gestalten.

• Giesener Stadttheater. Sent W'ahela, die heute abend hier zum erstenmal auftritt, hat kürzlich ganz Berlin begeistert. Die Berliner Presse äußert sich über ihr aus reinem künstlerischen Empfinden und jährelanger Vererbung in die alljährliche Welt entfallenden Schöpfungen mit höchster Anerkennung und hebt übereinstimmend den tiefen Eindruck hervor, den die einzelnen Darbietungen auf die begeisterten Zuschauer machten. Die B. J. am Freitag schreibt: Sie bringt den Akt des Orients nach Berlin, die Nabe von Wüdingen, Elisen, Lasterheiten, goldenen Blüten bis zum Bersten angefüllt. Genießt die Bewunderer, jede aber bis zum Äußersten, bis zum äußersten Kampf der Lust gekleidet. Sie hat Kasse und bringt Stellungen und Bewegungen, wie man sie noch nicht sah. Reichhaltiger: Es war ein andärrlicher Wunsch, ihren Darbietungen zuzusehen, und das zahlreiche Publikum spendete der Tänzerin lärmenden Beifall. Hoff. Bg.: Man empfand eine aparte Mischung von materieller Reichtum und formalen Dilettantismus, von primitivem und modernem Komplexionismus, und kann diesen Tänzen nach Berliner Worten: Die Schauer der Gottheit gingen von der Bühne aus, unähnliche Akte erleben ihre Aufzählung. Auch die anderen Blätter der Reichshauptstadt äußern sich ähnlich. R. Bernsteins lebenswärtiger Einakter „Blau“ geht den Darbietungen voraus. Die morgige Aufführung der „Journalisten“ bringt unter der Regie von Herrn Kottel als Hauptdarsteller die Damen Sonntag-Blum, Lindt, Kattin sowie die Herren Kottel, Goll, Dmowski, Großer und Schubert.

• Baugefuche. Im letzten Vierteljahr lagen heuer nur im Oktober 5 Baugefuche vor, von denen 4 Wohnhäuserbauten betrafen (darunter auch das Hotel Einhorn betreffend). Im gleichen Quartal 1912 lagen im Oktober 5, im November 5 und im Dezember 2 Baugefuche, darunter 9 Wohnhäuser vor, die genehmigt wurden. — Im ganzen wurden 1913 50 Baugefuche verabschiedet gegen 62 Baugefuche im Jahre zuvor.

• Ein Sängerchor in der Bahnhofshalle. Die Reisenden, die am Sonntag gegen 12 Uhr mit dem Zuge aus der Richtung Kassel-Münster in unserer Bahnhofshalle anlangten, wurden angenehm von dem Gesänge eines gemischten Chores überrascht und glaubten nicht anders, als einer der Beamten oder gar der Herr Bahnhofsvorsteher belomme ein Ständchen. Nach Erlauterung aber war man, als man die Sänger und Sängerinnen mit ihren frischen Stimmen näher betrachtete. Waren es doch Hessenländer in ihrer kleidamen Tracht, die nach 25 Minuten Zeit hatten, ehe der Zug sie wieder nach Dutenhofen, ihrer Heimat, zurückbrachte.

• Eisenbahn. Auf der Eisenbahn fand am Sonntag nachmitt. ein Kongress statt. Der Besuch war sehr gut. Die Eisenbahnverhältnisse sind noch immer vorzüglich. Am nächsten Donnerstag beginnt die Wintersaison.

• Güterverkehrsregulier. Gütertrennung haben vereinbart: Der. Friedrich I. und dessen Ehefrau Elisabeth geb. Vordenscheider in Webern, Lorz, Johannes IV. und dessen Frau Elisabeth geb. Lorz in Georgenhausen. Abmader Wilhelm Budecker und dessen Ehefrau Lina geb. Ode in Darmstadt, Oberleutnant im Straßburger Feldartillerie-Regiment Nr. 84 Karl Friedrich Hermann Julius August von Bailewitz, in Garnison auf dem Truppenübungsplatz Darmstadt (Standort Darmstadt), und dessen Ehefrau Marie Susanne Karoline Emilie geb. Hambruch in Darmstadt.

• Kleine Mitteilungen. In Wüdingen fand eine Freijagd statt, an der sich etwa zwanzig Schützen beteiligten. Erlegt wurden an zwei Tagen 100 Hasen. — In Bisses fiel beim Durchfahren eines Stammes ein Teil dem Holzmacher Guburger auf das eine Bein und verurteilte einen Beinbruch. — Der auf einem Hofe in Grund-Schmalheim dienende Schweizer Schwaizer Haupt aus Blois wurde vom Gerichte einer Scheuer herab und erlitt mehrere Rippenbrüche. — In Krafts Soalbau zu Ridda wurde ein händiges Kinematographentheater eröffnet.

## Landkreis Gießen.

• Burkhardtsfelden. 19. Jan. Am Samstag abend hielt Dr. Hoffmann aus Friedberg in der Könnmannschen Wirtschaft dahier einen Vortrag über Unkraut. Der Vortrag war gut besucht.

## Kreis Wüdingen.

• Borsdorf. 19. Jan. Unser Landtagsabgeordneter Dr. Wich aus Borsdorf hielt heute hier im Töllischen Saale seinen Wählern Bericht über seine bisherige Tätigkeit an Landtage. Die Ausführungen fanden bei den zahlreichen Zuhörern Beifall und Zustimmung.

• Lindheim. 18. Jan. Im Mai d. J. wird die hiesige Hauskulturschule auf ihr 25jähriges Bestehen zurückgeführt. Der Gründungstag soll festlich begangen werden, wozu alle früheren Schülerinne der Anstalt Einladungen erhalten werden. Nahezu 1000 junge Mädchen haben jetzt die Schule besucht und es konnten zu Beginn des neuen Jahres wegen Raummangel nicht alle Anmeldungen berücksichtigt werden. Durch die immer steigende Frequenz sollen die Räume entsprechend vergrößert werden. Den



Einfach praktisch Billig

nur mit echten  
**Heilmann's Farben**

Schutzmarke: Fuchskopf im Stern



